

lor, Stuttgart.
nfallt Befehsda
hrt.
berkliglich von 3-5 Uhr,
ag, von 11 1/2-12 1/2 Uhr.



8. Januar 1913.
ng.
herzlicher Liebe und
der Krankheit und
leben Sohnes, Bruders,
amjohu,
ere für die zahlreiche
auswärts, sowie für die
nsprechen auch teilens
ehen wie unseren tief-
eben
an Damjohu.
Geschmister.

Erfolg.
Behandlung des Erblähms
in den Rücken, Knie, Hüfte,
ffentliche Hausfreund
für 1913.



von der
Zaiser'schen
Nagold.

gen des Standedamts
Stadt Nagold.
Wih. Frhr. Schneider,
und Maria Stahl von
Den 7. Jan.
Adam Brenner, Jah-
23. a. Den 6. Jan.
Stadt Hailerbach.
7. Dez. David Seimle,
Linnstr. 1. Todter.
Johannes Conzelmann,
Sohn.
Wih. Helber, Schreiner.
Jakob Buhl, Metzger.
Des. Schenker Engelhard.
18. Dez. Johs. Helber,
7. 84 J. alt.
Frhr. Albert Berging,
Hers Rind, 6 Monate alt.

Escheit täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Arheitslohn
1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Bezüge
.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. 87. Jahrgang. Donnerstag, den 9. Januar. Fernsprecher Nr. 29. Schwab. Landwirt.

Nr 6

1913

Amtliches.

Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Die Beratungsstelle für das Baugewerbe hat die Aufgabe, die Angehörigen sämtlicher Zweige des Baugewerbes und der mit ihm in Beziehung stehenden Gewerbe auf allen einschlägigen Gebieten mit technischen und künstlerischem Rat mündlich (auch telephonisch) oder schriftlich zu unterstützen. Nach Bedarf kann auch Beratung an Ort und Stelle erfolgen und können von der Beratungsstelle Skizzen und Entwürfe überarbeitet oder für einfachere Gegenstände neu ausgearbeitet werden. Im Jahreslauf der Beratungsstelle können mit ihrer Unterstützung Entwürfe ausgearbeitet werden. Die Tätigkeit der Beratungsstelle kann außer von Baugewerbetreibenden nur von Staats- und Gemeindeführern in Anspruch genommen werden, nicht auch von privaten Bauwilligen.

Die mündliche oder telephonische Auskunftserteilung erfolgt während der Dienststunden gebührenfrei. Für schriftliche Auskünfte, Skizzen usw. und für Beratung an Ort und Stelle werden mäßige Gebühren erhoben, und zwar sind die letzteren gleich hoch, einzeln an welchem Ort in Württemberg die Beratung stattfindet.

Der Sitz der Beratungsstelle befindet sich in dem Gebäude, Königsstr. Nr. 26, gegenüber dem Landesgewerbemuseum. Sprechstunden finden **Dienstag und Donnerstag nachmittags von 1/2 3 bis 1/2 7 Uhr und Freitag vormittags von 9 bis 1/2 1 Uhr statt.** Schriftliche Ansprachen können jederzeit eingesandt werden. Wir laden die beteiligten Gewerbetreibenden ein, von der Arbeit ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Die **gewerblichen Vereinigungen** ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 10. Dezember 1912. Rothaj.

Abhaltung eines genossenschaftlichen Unterrichtskurses für Einkaufsgenossenschaften.

Die Zentralstelle beabsichtigt in Stuttgart im Falle genügender Beteiligung in der Zeit vom 10.-15. Februar 1913 einen Unterrichtskurs für Einkaufsgenossenschaften abzuhalten. Dabei sollen einzelne Handwerker behufs künftiger Errichtung neuer Genossenschaften mit den für deren Gründung, Einrichtung und Geschäftsführung erforderlichen Kenntnissen ausgerüstet, gleichzeitig aber auch Geschäftsführern, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern bestehender Genossenschaften Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse in Beziehung auf die Einrichtung und Verwaltung ihrer Genossenschaften gegeben werden.

Der Unterricht wird in einen theoretischen (wirtschaftliche Bedeutung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für das Handwerk und Anleitung zur Einrichtung und Einrichtung von Genossenschaften, insbesondere von Einkaufsgenossenschaften) und einen praktischen Teil (Buch- und Rechnungsführung und Geschäftsprozess der Einkaufsgenossenschaften) zerfallen.

Den Aufwand für die Lehrerbefolgungen, Lehrmittel, Heizung, Beleuchtung und Reinigung des Unterrichtsraumes und für sonstige mit der Veranstaltung des Kurses verbundene Nebenausgaben wird ebenso wie den Ersatz der den auswärtigen Kursteilnehmern bei einmaliger Hin- und Rückfahrt erwachsenen Fahrtkosten die Zentralstelle für Gewerbe und Handel aus ihren Mitteln bestreiten.

Außerdem werden in der Regel den am Kurs teilnehmenden, außerhalb Stuttgarts wohnenden Handwerkern, ohne daß hierzu der Nachweis einer besonderen Bedürftigkeit erforderlich wäre, aus Mitteln der Handwerkskammern und Gemeindeführern Geldentschädigungen für Zeitverlust während der Kursdauer und für erhöhten Lebensaufwand während der Abwesenheit von ihrem Wohnort in der Höhe von täglich 7-8 M. gewährt.

An dem Kurs können außer selbständigen Handwerkern und Geschäftsführern, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern von bestehenden Einkaufsgenossenschaften und solchen Werkgenossenschaften, die auch den Ein- und Verkauf pflegen, auch Sekretäre von Handwerkskammern und Gemeinde- und Staatsbeamte teilnehmen.

Anmeldungen für den Kurs sind spätestens bis 12. Januar 1913 beim Sekretariat der Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen, wobei angegeben ist, ob er Angemeldete selbständiger Handwerker ist, welches Gewerbe er betreibt, ob er einer am Ort bestehenden Fachvereinigung seines Gewerbes angehört, und ob er früher schon Unterricht in der gewerblichen Buchführung genossen hat.

Stuttgart, den 27. Dezember 1912. Rothaj.

R. Oberamt Nagold.

Erlaß an die Ortsvorsteher betr. die Anlegung und Führung der Rekrutierungs-Stammrollen.

Unter Hinweisung auf §§ 44-46 der Wehrordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 (Reg. Bl. Nr. 23 pro 1901) sowie auf die auf dem Titelblatt der Rekrutierungsstammrollen abgedruckten Vorschriften wird zur **genauesten Beachtung** hinsichtlich der Anlegung der Stammrolle im Einzelnen noch folgendes bemerkt:

I. In die Stammrolle für 1913 müssen aufgenommen werden:

- alle innerhalb des Gemeindebezirks im Jahre 1893 geborenen männlichen Personen, sofern sie nicht erweislich gestorben sind,
- die in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Febr. d. J. sich anmeldenden Militärpflichtigen,
- die sich nachträglich anmeldenden Pflichtigen,
- die eins in Auslande geborenen und dort sich aufhaltenden, den Familienregisten und Bürgerlisten einkommener Pflichtigen, welche die Württ. Staatsangehörigkeit noch besitzen,
- die durch amtliche Nachforschungen der Ortsbehörden etwa sonst noch ermittelten zur Anmeldung Verpflichteten.

Wehrpflichtige der Altersklasse 1893, welche vor dem Eintritt in das militärpflichtige Alter freiwillig in das aktive Heer eingetreten sind, werden der Kontrolle wegen auch eingetragen.

Bei Ausgewanderten ist das Datum der Entlassungsurkunde und weiterhin anzugeben, ob und wann die Auswanderung zum Vollzug gekommen ist.

Im übrigen sind die Personen, welche die deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeit nicht besitzen, von der Aufnahme in die Stammrolle ausgeschlossen (vgl. jedoch § 21 Ziff. 2 der Wehrordnung). Zweifelhafte Fälle sind bei dem Oberamt zur Sprache zu bringen.

II. Der Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle für 1913 hat in alphabetischer Reihenfolge des Geschlechtesnamens der Militärpflichtigen zu geschehen und es ist hinter dem letzten Namen jedes Buchstaben des Alphabets genügender Raum zu Nachträgen freizulassen. Da, wo bei einem oder mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen, ist ein entsprechend größerer Raum freizulassen. Es ist darauf zu achten, daß die Familiennamen in der richtigen Schreibweise eingetragen werden und sind daher die Militärpflichtigen in dieser Richtung zu befragen.

In der Nummerierung ist bei jedem Buchstaben mit Nr. 1 zu beginnen. Die Militärpflichtigen mit gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich in Spalte 2 numeriert und zwar unmittelbar hintereinander ohne Zwischenraum zu Nachträgen. Im Falle der Anlegung besonderer Geburtslisten ist die Nummer daselbst zu vermerken.

Anschließend geborene Söhne sind unter demjenigen Geschlechtesnamen einzutragen, dessen Führung ihnen nach § 1706 des B.G.B. bzw. § 14 und 15 der Bundesrats-Bekanntmachung vom 14. März 1899 (R. Ges. Bl. S. 228) § 25/26 des R. Ges. vom 6. Febr. 1875 (R. Ges. Bl. S. 28) und § 33/34 der Minist.-Verf. vom 30. Okt. 1899 (Reg. Bl. S. 875) zukommt. Unter „Bemerkungen“ ist event. beizufügen: „Vater hat Namensführung gestattet“ bzw. „durch nachgefolgte Ehe legitimiert“.

Bei Militärpflichtigen mit mehreren Vornamen ist der **Zusatzname zu unterstreichen**.

Die Spalten 1-10 der Stammrolle sind genau und vollständig auszufüllen, sofern dies mit unzweifelhafter Sicherheit geschehen kann. In Spalte 5 (Gewerbe oder Stand des Vaters) und in Spalte 8 (Stand oder Gewerbe) ist der hauptberufliche oder alleinige Beruf genau zu bezeichnen (z. B. landwirtschaftlicher Tagelöhner, Pferde-, Kuh- oder Ochsenbauer, Hof- oder Wagenknecht, Bäcker, Zigarrenarbeiter, Handlungsreisender; bei Haus- und Dienstknechten ist einzutragen, ob sie pferdekundig sind. Bei Arbeitern und Tagelöhnern ist derjenige Arbeits- und Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meistens arbeiten (ob in Landwirtschaft, oder bei Forst-, Garten-, Bau-, Eisenbahn-, Chaussee-, Hafen-, Kanalarbeiten usw.). Bei Ortsabwesendheit ist der Aufenthalt zu ermitteln.

III. Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche in einem Gemeindebezirk neuer erstmals zur Anmeldung kommen, sind in die Stammrollen ihrer Altersklassen je hinter dem letzten Namen mit gleichen Anfangsbuchstaben einzutragen. Auch in diesen Stammrollen ist über sämtliche Anmeldungen **Vermerk zu machen**.

Die **Streichung** eines Mannes in der Rekrutierungsstammrolle darf nur mit Genehmigung des Ortsvorstehenden der Erlaßkommission stattfinden. (W.-O. § 46 3. 14.)

IV. In der Spalte „Bemerkungen“ sind sämtliche Verbrechen und Vergehen und die in § 361 Ziff. 1-8 des Reichsstraf.-Ges.-B. vorgesehenen Nebenstrafungen einzutragen und sind solche in den Stammrollen von 1891-1911 und 1892-1912 nachzuholen. Die Strafregister sind daher von den Ortsvorstehern genau durchzusehen.

Bezüglich der außerhalb der Gemeinde oder innerhalb Württembergs geborenen Militärpflichtigen ist das betr. Schultheissenamt des Geburtsorts auf dem Form. C (Reg. Bl. von 1896 S. 223) um einen Auszug aus dem Strafregister zu ersuchen und sind diese Auszüge der Stammrolle als Beleg anzuschließen.

Liegen keine derartige Bestrafungen vor, so ist in der Stammrolle einzutragen: „Registerrufen und sonstige Angaben: keine“.

Außerdem ist jeder Militärpflichtige über seine Vorbestrafung zu befragen.

In dieser Beziehung wird ausdrücklich auf die Min.-Verf. vom 1. Okt. 1903 (Min.-Amtsbl. S. 505) aufmerksam gemacht.

Von jedem Nachtrag von Strafen ist künftig sofort dem Oberamt Anzeige zu machen.

Ortskundige Fehler Militärpflichtiger (Blindheit, Taubheit, geistige Beschränktheit, Epilepsie u.) sind gleichfalls einzutragen und es mit Zeugnissen zu belegen.

V. Bei der Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle haben die Ortsvorsteher sich genau zu überzeugen, daß die Angemeldeten auch tatsächlich in der Gemeinde sich aufhalten, bzw. nicht anderwärts melde- und erstellungs-pflichtig sind. Schriftliche Anmeldungen von Militärpflichtigen, welche an einem andern Ort innerhalb des Deutschen Reiches sich aufhalten, sind als unzulässig zurückzuweisen. Im Falle des Verdachts einer Scheinmeldung haben die Ortsvorsteher dem Oberamt unverzüglich Anzeige zu machen.

VI. Der **Abbruch** bez. die Beurkundung der Stammrollen für das Jahr 1913 hat nach Maßgabe des Vorbruchs auf der letzten Seite der Stammrollen durch den Ortsvorsteher

am 2. Februar d. J. zu erfolgen und es sind hierauf die Stammrollen der Jahrgänge 1911-1913 einschließlich nebst Beilagen ungefäumt an das Oberamt einzusenden.

Die Beurkundung der Ortsvorsteher hat auch in den Stammrollen für 1911-1912 zu geschehen.

An- und Abmeldungen Militärpflichtiger im ferneren Verlaufe des Jahres sind stets unter Anschlag des Lösungsscheins ohne Verzug dem Oberamt anzuzeigen, bei der Abmeldung bedarf es der Vorlage des Lösungsscheines nicht.

Bei **Volksschullehrern** und Schulanfängerkandidaten ist das Prüfungsergebnis im Original oder in Abschrift beizulegen, sofern daselbe nicht schon in der Stammrolle bemerkt ist.

Auf den Kaiserlichen Werften wird stets eine größere Zahl von Lehrlingen in verschiedenen Handwerken ausgebildet, welche in erster Linie für die Marine ausgehoben werden sollen.

Die Ortsbehörden werden daher beauftragt, bei **Anmeldung** der militärpflichtigen Handwerker **sehr zu prüfen**, ob sie nicht etwa auf einer Kaiserl. Werft gelernt haben und dies in die Stammrolle unter Bemerkungen einzutragen.

Die ungefähre Zahl der voraussichtlich an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen ist

unfestbar bis 20. Januar 1913

hierher anzugehen.

Den 7. Januar 1913. Kommerell.

Bekanntmachung.

Diesjährigen im Jahre 1893 geborenen jungen Leute, welche im Besiz gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst befinden und die **Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst** erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewerbe- und Erteilung des **Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst** spätestens bis zum 1. Februar 1913 unter Befügung der in § 89 Ziffer 4 lit. a-c bzw. 3 Ziff. 5 lit. a der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901, (Reg. Bl. Nr. 23 S. 275) vorgeschriebenen Papiere bei der **R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige** in Ludwigsburg (Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung) einzureichen sind.

Den 7. Januar 1913. Kommerell.

Die Maul- und Klauenseuche in Martinsmoos
N. Calw ist erloschen.
Den 8. Jan. 1913. Amtmann Mayer.

Bekanntmachung, betr. den Viehmarkt in Altschweigen
am 15. Januar 1913.

Die Abhaltung des Viehmarktes wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

- 1) Marktbeginn: 8 1/2 Uhr.
- 2) Am Marktort und in den unmittelbar angrenzenden Nachbarorten ist der gewerbsmäßige Handel mit Vieh der auf den Markt aufgestellten Satiungen am Markttag außerhalb des Marktplatzes verboten.
- 3) Personen aus Wenden haben den Markt zu meiden; Vieh aus dieser Gemeinde darf nicht beigegeben werden.
- 4) Für sämtliche von Landwirten aufgetriebenen Tiere sind von der Ortspolizeibehörde ausgestellte Ursprungszeugnisse neuesten Datums an den hierzu bestimmten Posten vorzulegen. Vieh ohne Ursprungszeugnis wird ohne Rücksicht zurückgewiesen.
- 5) Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Zeugnisse vorzuweisen.

Nagold, den 7. Jan. 1913. Amtm. Mayer.

Die Ortspolizeibehörden
wollen Vorstehendes, besonders Ziffer 4, ortstüblich bekannt machen.
Nagold, den 7. Jan. 1913. Amtm. Mayer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Jan. 1913.

Präsident Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 2.10 Uhr. Am Bundesratsitz ist der Präsident des Reichseisenbahnamts Wachzapp erschienen.

Präsident Dr. Rämpf wünscht den Abgeordneten beim Wiederbeginn der parlamentarischen Tätigkeit ein geeignetes neues Jahr und erfolgreiche Arbeit. Der Präsident verliest dann das Danktelegramm des Prinzregenten Ludwig von Bayern für das Beileidtelegramm des Reichstags aus Anlaß des Hinscheidens des Prinzregenten Eulpsold. Weiter gibt der Präsident bekannt, daß die Präsidenten der bayerischen Kammern, der Reichsräte und der Abgeordneten, sowie Ministerpräsident Fehr. v. Hertling dem Reichstag gedankt hätten für seine Beileidbezeugung. Präsident Dr. Rämpf gedenkt sodann des Hinscheidens des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter, der 2 1/2 Jahre lang unter schwierigen Verhältnissen das Auswärtige Amt geleitet und dem Vaterlande große Dienste geleistet habe. Das Haus hat sich zu Ehren des Bestorbenen von den Plätzen erhoben.

Nach weiteren geschäftlichen Mitteilungen beschließt das Haus, die Genehmigung zur Einleitung einer Privatklage wegen Beleidigung des Abg. Hestermann nicht zu erteilen. Es folgt die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend den Wagenmangel im Ruhrgebiet.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 9. Januar 1913

*** Vom Rathaus.** Sitzung des Gemeinderats. Mitgeteilt wird, daß aus Neujahrswunsch-Entscheidungskarten 122.40 M. erlöst wurden; nach Abzug der Kosten kommen noch 105.80 M. zur Verteilung; im letzten Vierteljahr betragen die Verpflegungskosten für 464 Personen in dem Obdachloshaus 431.20 M. — Auf Ansuchen wird ein Zimmer im neuen Schulhaus zur Abhaltung des Lehrkurses der Helferinnen vom Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. — Verlesen wird der Kassenericht der Stadtpflege pro Monat Dezember. — Verlesen wird die Antwort der Kgl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen auf die Eingabe der Städte Nagold und Halterbach betr. bessere Ver-

bindungen mit der Autolinie zwischen Nagold und Herrenberg bezw. zwischen Halterbach und Nagold. Die Antwort lautet in der Hauptsache dahingehend, daß die Autoverbindung in den seit der Betriebseröffnung abgelaufenen drei Monaten bezüglich des Ergebnisses wenig befriedigend abgelaufen habe. Es seien deshalb Zuschüsse notwendig und könnten zunächst keine weiteren Fahrten eingefügt werden. — Zur Erledigung kommen drei Streitsachen, teils durch Vergleich, teils durch Geltendmachung der Verzögerung. — Auf Antrag der Stadtpflege wird beschlossen die Verzugszinsen für Stammholzschnittdner von 5% auf 6% zu erhöhen. — Zur Erledigung kommen einige minderwichtige Bau-

*** Frühlingskinder.** Der Nachrichtensammler des freundschaftlichen Blattes „Aus den Tannen“ meint in seiner letzten Zuschrift an dieses das „Amts- und Intelligenzblatt“ der „Gesellschaft“ habe sein harmloses Naturaristisches wenigstens der Hauptsache und dem Sinn nach der Wieder-gabe gewürdigt, dabei sei aber der sinnentstellende Druckfehler des Altensteiger Blattes am Schluß des Artikelchens: „die Bienen hätten leider „zunächst“ statt zumeist ihren Ausflug mit dem Leben bezahlen müssen“ von dem Nagold-Blatt mitübernommen worden.

Wir bemerken dazu:
1) Haben wir das harmlose Artikelchen eben wegen seiner „Einfalt“ nicht nur der Hauptsache und dem Sinn nach, sondern vollinhaltlich wiedergegeben.
2) Sollten wir dabei einem freundlichen Humor dienen. Wenn der Mitarbeiter des Altensteiger Blattes dafür häßliche Antwort hat, so müssen wir ihn belehren, daß die Bezeichnung „Intelligenzblatt“ eben gar nicht den Sinn hat, den er gerne mit anderen Leuten dieser Wortverbindung unterstellen möchte. Wer etwas von der Geschichte der Presse weiß und vom alten und neuen Zeitungswesen etwas versteht, der gibt sich eine solche Bißge nicht. Wir verweisen nur auf: Salomon, Allgemeine Geschichte des Zeitungswesens; Dr. Brunnhuber, das moderne Zeitungswesen; Dr. Brunnhuber, das deutsche Zeitungswesen; Fröhlich, die Praxis des Journalismus; Jacobi, der Journalismus; Erbe, Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung.
3) Hätten wir von der „Intelligenz“ des Herrn Naturaristikers erwarten dürfen, daß er im gegebenen Falle das Wort zumeist nicht für zunächst angewendet wissen wollte. Das hätte „zumeist“ keinen Sinn. Oder haben die Bienen nach seiner Auffassung verschiedene Konstitution?

* In Württemberg werden auf eine Eingabe der Handwerkskammer Ulm hin die **Eisenbahnfahrervergünstigungen für Schüler** erweitert. Es werden vom Frühjahr 1913 ab besondere Schülerkarten für 20 einfache Fahrten auf einer bestimmten Strecke auch an Schüler der Fortbildung-, Gewerbe- und Handelsschulen, sowie an Personen in gewerblichen Berufen zum Besuch der von Handwerkskammern oder Innungen veranstalteten Vorbereitungskurse zur Meister- und Gesellenprüfung zum halben Preis gewöhnlicher Fahrkarten ausgegeben.

*** Jeden Tag Gemüse auf den Tisch.** Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau möchte dazu beitragen, daß möglichst in jedem Haushalt täglich Gemüse auf den Tisch kommt. Er setzt als Belohnung für diejenigen Hausfrauen, die ihm bis zum 1. Dezember 1913 eine möglichst abwechslungsreiche Aufstellung leicht herzustellender Gemüsegärte für den einfachen bürgerlichen Haushalt einreichen, 600 Mark in Preisen aus. Derjenigen Hausfrauen, bei denen täglich Gemüse auf den Tisch kommt, haben also eigentlich nichts weiter nötig, als das ganze Jahr hindurch hierüber genaue Aufzeichnungen zu machen und sie einzusenden. Täglich Hausfrauen, die sich für das Preis-Ausschreiben interessieren, können sich die Nummern, in dem es abgedruckt ist, unberechnet und portofrei zuschicken lassen vom Verlag des praktischen Ratgebers im Obst und Gartenbau zu Frankfurt a. D.

Eine wissenschaftliche Erklärung des milden Winters.

Sisfreie Winter von zehn zu zehn Jahren.

In Wien hat ein Mann von hoher praktischer Erfahrung, der Großschächler Weißberger, in einer in der „Zeit“ veröffentlichten Ausrufung festgestellt, daß die Winter 1862/63, 1872/73, 1882/83, 1892/93, 1902/03 so milde waren, daß sich schwerer Eismangel im Fleischergerwerb und in anderen Gewerben, die viel Eis brauchen, einstellte. Der Winter vor zehn Jahren war so warm, daß man beschloß, die erste Kunsteisfabrik zu bauen. Wenn die milde Witterung dieses Winters anhält, wird auch in diesem Jahre der Ertrag an Natureis sehr minimal sein. In der eigentümlichen Tatsache der regelmäßigen Wiederkehr milder Winter äußert sich ein hervorragender Meteorologe, der Direktor der Wiener Zentralanstalt für Meteorologie Regierungsrat Dr. Trabert:

Die Ihnen vorliegende Beobachtung kann durch eine wissenschaftliche Erklärung gestützt werden. Die Meteorologie kennt elfjährige Perioden warmer und kalter Jahreszeiten, doch ist eine genaue Unterscheidung zwischen zehn- und elfjährigen Perioden nicht möglich. Es ergeben sich oft Verschiebungen, so daß man ebenfals von zehn- als von elfjährigen Intervallen sprechen kann. Für die Tropen-gegenden, wo diese Intervalle exakt abgegrenzt beobachtet werden können, gibt es für diesen Wechsel in der Temperatur eine einzige ausschlaggebende Erklärung. Es sind die Sonnenflecken, die den Wechsel zwischen kalten und warmen Wintern verursachen. In Jahren, da Sonnenfleckenmaxima zu konstatieren sind, gibt es infolge der schwächeren Strahlung kältere, und umgekehrt in Jahren der Sonnenflecken-minima warme Winter.

Für unsere Zone genügt diese Erklärung allein nicht. Die meteorologischen Erscheinungen, die bei uns die Perioden der Kälte und Wärme verursachen, sind viel komplizierterer Natur. Die Sonnenflecken spielen hierbei allerdings eine große Rolle. Man kann folgendes annehmen: In einem Jahr der Sonnenfleckenminima genötigt der Golfstrom ganz besonders an Wärme. Infolgedessen bildet sich über ihm eine Depression, und unsere Gegenden haben in weiterer Folge vorwiegend Westwinde und warme Temperatur. Mit gewissen Einschränkungen läßt sich sagen, daß die Beobachtung des Herrn Weißberger von der Wiederkehr der warmen Winter von zehn zu zehn Jahren so ziemlich richtig ist.

Was alles von einer Redaktion verlangt wird.

Eine nicht alltägliche Episode aus den Erlebnissen einer Redaktion erzählt der „Steglicher Anzeiger“ wie folgt. Heute morgen erschien weinend und händeringend in unserer Redaktion ein junges Mädchen und flehte, ihr doch aus großer Not zu helfen. Die Kollage war allerdings etwas seltsamer Art. Die junge Dame hatte nämlich die Absicht, heute vormittag auf dem Steglitzer Standesamt feierlichst das vielgeschmähte Ehejoch auf sich zu nehmen. Als es soweit war, da schickte der eine der beiden Trauzeugen. Ob er seine wichtige Pflicht vergessen hatte, oder sonst verhindert war, entzieht sich unserer Kenntnis, aber jedenfalls machte sein Fehlen den wichtigen Akt für's erste illusorisch. Aber die Braut wußte Rat. Wozu gibt es schließlich Redakteure! Sie sind sicher die geeigneten Leute, meinte die muntere Ehekandidatin und eilte zu uns. Von den drei anwesenden Redakteuren stand einer im Begriffe, nach Hannover auf Urlaub abzureisen. Er schied also aus. Der zweite ist auf dem Steglitzer Standes-

Aus den Nachbarbezirken.

Kuppinger, 7. Jan. Der 23jährige Joh. Koller tötete sich durch einen Revolvererschuss in den Kopf. — Die Bewohner des Gasthauses zum „Ochsen“ wurden verfloßene Nacht in nicht geringen Schrecken versetzt. Sie gewahrten, mitten in der Nacht durch einen fürchterlichen Lärm geweckt, wie eine Einfielküh sich gerade daran machte, die zweite Treppe hinaufzusteigen und beinahe wäre die Kuh das Opfer eines Schusses geworden. Mit nicht geringer Mühe wurde die wanderlustige Kuh wieder hinuntergeschafft und in den Stall verbracht.

r Calw, 8. Jan. (Lehrstellungsvermittlung.) Der hiesige Gewerbeverein hat mit Beginn des neuen Jahres eine eigene Lehrstellungsvermittlung eingerichtet. Handwerker, die offene Lehrstellen haben, desgleichen Eltern, die ihre schulenklassen Kinder in handwerklichen Berufen unterzubringen wünschen, werden zur Benützung dieser Einrichtung eingeladen.

Gorb, 7. Jan. Als der Totenwagen mit der Leiche des in Tutlingen verstorbenen Volksschullehrers Schneideman von hier nach Nordstetten fuhr, kam in entgegengelegter Richtung das Fuhrwerk des Wagnermeisters Barth aus Mühlen. Das junge Pferd schaute vor den Thüren, ging durch und der Fuhrmann nebst einem zwölfjährigen Knaben wurden herabgeschleudert. Der letztere kam mit dem Schrecken davon, während Barth lange Zeit ohnmächtig war und die Sprache verloren hatte. Das Pferd wurde in Hord mit dem stark demolierten Fuhrwerk aufgefangen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 7. Jan. Den Ständen ist eine Eingabe von Professor L. Hoffmann zugegangen in der er, dem Schwab. Merkur zufolge, um Gewährung von Mitteln zur Verlegung der Kliniken der Tierärztlichen Hochschule nach Ulbingen, um Erteilung eines Lehrauftrags für tierärztliche Wissenschaft und Praxis und um Gewährung von Mitteln zur Fortsetzung seiner Versuche zur besseren Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche bittet.

r Stuttgart, 8. Jan. (Friedrich Schrempf †). Am Alter von beinahe 55 Jahren ist heute abend um 1/8 Uhr der bekannte konservativ-politische Friedrich Schrempf sanft entschlafen, nachdem er vor zwei Tagen an einem Schlaganfall hoffnungslos erkrankt war. Mit ihm ist ein an politischen Idealen und an praktischer politischer Arbeit reiches Leben dahingegangen. Die konservativen Kreise Württembergs beklagen in ihm einen ausgezeichneten und wohlverdienten Kaiser im Streit, der in rastloser Arbeit für die Parteinteressen eintrat und der bis zum letzten Atemzug den hohen Zielen, die er sich für das Leben gesteckt hatte, nachstrebte. Schrempf war am 24. Febr. 1858 in Weßheim geboren. Er erhielt seine Ausbildung als Lehrer im Lehrerseminar Tempelhof bei Crailsheim und wurde dort Seminarlehrer. Später kam er nach Korntal an das dortige Knabeninstitut, wo er ebenso wie in seiner früheren Stellung sich als ausgezeichnete Pädagoge bewährte. In diesen Jahren stellte sich Schrempf schon in den Dienst der konservativen Sache, teils durch Vorträge, teils durch schriftstellerische Tätigkeit, und lenkte die Blicke seiner Parteifreunde allgemein in einer Weise auf sich, daß diese sich im Jahre 1891 entschlossen, ihn zum Parteisekretär zu berufen. Wenige Jahre später übernahm Schrempf die Redaktion der „Deutschen Reichspost“. Im Jahre 1895 wurde er zum erstenmale in Schornhof in den Landtag gewählt. 1898 wurde er vom 7. Reichstagswahlkreis (Nagold) in den Reichstag entsandt. 1906 übernahm Schrempf das Mandat für Dehringen zur Zweiten Kammer, der er noch während der ganzen letzten Wahlperiode angehörte. Für die Reichswahlen konnte er sich zur Annahme eines Mandats aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr entschließen. Seine politische und parlamentarische Tätigkeit ist noch in aller Erinnerung und kann deshalb als bekannt vorausgesetzt werden. Vor etwa anderthalb

amt nicht bekannt, es fehlte also die Legitimation. blieb nur der Chefredakteur übrig, der denn auch schleunigst Schere, Kleisterpinsel und Feder liegen lies und als Erlagezeuge einsprang. Der Standesbeamte Manke fand neben den üblichen würdigen Worten auch den Ton echten Humors, wie ihn die eigenartige Sachlage erheischen. Seelenvergnügt zogen die Neuwermählten nach beendigtem Traualt von dannen. Herr Manke sprach sehr nett vom dem schönen Sonnenschein, der heute herrschte. Wir stimmen ihm bei — möge das junge Paar stets in solchem Sonnenschein wandeln!

Da sand ich dich . . . In der Münchner Wochenschrift „Licht und Schatten“ veröffentlicht Felix Döber folgendes Gedicht:

Da sand ich dich . . .

Dann lege deine schmalen, kalten,
segnenden Hände auf die wirren Falten,
die meine Stirn von früher Not behalten.

Dann gib sie, wenn die Nachgedanken
zuviel von dem Vergangnen tranken,
und Blumen werden wieder um sie ranken.

Denn siehe: Falten sind wie Rinnen,
die mühevoll ein Ackerland
von einem schweren Pflug empfangen.
Saat aber wuchs' ich niemals zu erlaugen,
drum kommt' ich mit dem Säen nie beglauen.

Da sand ich dich; und deine Hand
hat gar so überreiche Saaten,
daß auch das ärmste Ackerland
gegnet: muß geraten.

Jahren begann seine Tätigkeit zu schränken. Er war erst am 1. Okt. in Verkalkung immer war namentlich an Eigenschaften will seiner politischen Biederkeit zeichne und verschaffte ihm keit als Reichsta hatte noch die Fr sorgfältige Erlebe zu sehen. Auf eine Tochter, die wirkt, sowie ein Der Tag und die festgelegt.

Stuttgart
Bundes der La besuchte Sitzung, Organisationsfrag sache in Württen auf die Landtags bei den Wahlen mahlen berührt in Geschäftsführung Vertrauen ausgebe dem Landesausch wobei die Ratme betont wurde, de kosten verursacht sion stand um Enigkeit. Die j den ersten Wochen

Stuttgart
Industrieller) I sigen Herrn Herrn H. G. B 11. d. M. anbe des Verbandes schoben werden. wird später mit

Stuttgart
sozialdemokratisch Resolution angen wird, daß die Teilnahme an d des Landtags in habe oft genug Regierungsauswü weiteren Resoluti der Landtagswa Bindnis bedau nur geeignet sei demokratie und

Stuttgart
ein Bäckerbude, braute, die brauder im 1. S Bäckerbude be station in der S sich unergülich läyer Anbild d Boden die 35 B blutüberflüssig u lag, ebenfalls t Gebhardt, da durch einen S Polzeibericht m des vergangenen führen sollte. Ende November zum Heiraten z so: festgenommen zu 6 Wochen G wurde er aus d um Gebhardt i Wohnung der I bene Gerüsch e in der Hand er zu Boden er auf sie ab, die brachte er sich f



Parbezirken.

Der 23jährige Joh. Koller schuf in den Kopf. — Die „Ochsen“ wurden verfloren...

Stellenvermittlung.

Am Beginn des neuen Jahres eingerichtet. Handwerker, Gesellen, die ihre beruflichen Verufen unter Benützung dieser Einricht...

Stimmen.

Die Stimmen ist eine Einigung zugegangen in der er... Gewährung von Mitteln...

Friedrich Schrempf †). Er ist heute abend um 1/8 Uhr... Friedrich Schrempf †)...

Legitimation. Die Legitimation. Die Legitimation...

der Münchner Wochenblatt... die Münchner Wochenblatt...

alten, roten Falten, roten Falten, roten Falten...

um sie ranben. um sie ranben. um sie ranben...

mpfangen. mpfangen. mpfangen...

Hand. Hand. Hand...

Jahren begann Schrempf zu kränkeln und sah sich genötigt, seine Tätigkeit zunächst als Parteisekretär erheblich einzuschränken. Er wurde von der Partei pensioniert, legte aber erst am 1. Okt. v. J. sein Amt nieder...

Stuttgart, 7. Jan. Der Landesauschuss des Bundes der Landwirte hielt gestern hier eine zahlreich besuchte Sitzung, in der der Deutschen Reichspost zufolge, Organisationsfragen und der weitere Ausbau der Bundesfach in Württemberg besprochen wurden...

Stuttgart, 8. Jan. (Verband württembergischer Industrieller.) Infolge plötzlicher Erkrankung des 1. Vorsitzenden Herrn Albert Hirth und des Geschäftsführers Herrn H. G. Bayer muß die auf nächsten Samstag den 11. d. M. anberaumte 5. ordentliche Generalversammlung des Verbandes würtl. Industrieller in Stuttgart stattfinden...

Stuttgart, 8. Jan. In einer Versammlung der sozialdemokratischen Partei Groß-Stuttgarts wurde eine Resolution angenommen, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion jede Teilnahme an der hiesigen Zeremonie bei der Eröffnung des Landtags unterläßt...

Landesverband Württemberg des Deutschen Wehrvereins. Erstmalig wurde die im März v. J. von Generalleutnant J. v. Schmitt vor der Ortsgruppe Stuttgart des Deutschen Wehrvereins gehaltene Vorträge „Vergleiche zwischen der deutschen und französischen Armee“ von dem Herrn Verfasser nach dem Stand Ende 1912 ergänzt und auf Veranlassung des Wehrvereins als Manuskript in der Hofbuchdruckerei Grünmayer in Stuttgart neu gedruckt worden...

Ein neues Drama in Stuttgart.

Stuttgart, 8. Jan. Als heute früh etwa um 6 Uhr ein Bäckerbursche Brot in das Gebäude Nr. 5 der Stöckachstraße brachte, hörte er in der Wohnung der Witwe Jagbender im 1. Stock nachländer 3 Schüsse fallen. Der Bäckerbursche benachrichtigte sofort die nahegelegene Polizeistation in der Stöckachstraße. Mehrere Schußleute begaben sich unverzüglich in die Wohnung, wo sich ihnen ein schauerlicher Anblick darbot. Im Schlafzimmer lag tot auf dem Boden die 35 Jahre alte Verkäuferin Anna Jagbender, blutüberströmt und mit zwei Schüssen im Kopf. Neben ihr lag, ebenfalls tot, der 34 Jahre alte Schieferbedeckter Georg Gebhardt, der zuerst die Jagbender und dann sich selbst durch einen Schuß in den Kopf getötet hatte...

Die Leichen wurden nach dem Leichenhaus des Friedrichshofs verbracht.

Künzelsan, 8. Jan. (Besitzwechsel) Die hiesige Amtsblattdruckerei mit dem Verlag des „Kocher- und Jagstalbboten“ wurde von dem bisherigen Besitzer Paul Locher an Herrn Uebel samt Haus und allen Vorräten um 75 000 M. verkauft. Herr Locher wird vorerst noch die Redaktion weiterführen, da der neue Käufer seine Stellung als Kassier der Gewerbebank nicht aufgibt.

Dehringen, 8. Januar. Auf der Heimfahrt von einer Dienstreife, die der technische Leiter des Ueberlandwerks Hohenlohe-Dehringen mit einem Gölzinger Oberingenieur im Automobil des Ueberlandwerks unternommen hatte, kam der Wagen heute früh auf der Straße zwischen Hohenlohe und Dehringen auf dem Wege ab. Der Führer des Wagens bremste scharf, wodurch sich das Automobil plötzlich überschlug, der Leiter des Ueberlandwerks, Ingenieur Helmrichsen, Vater von zwei Kindern, wurde sofort getötet, ein weiterer Insasse der Ingenieur Rärcher, wurde am Rücken und an den Füßen schwer verletzt. Der Gölzinger Ingenieur wurde im Gesicht unerblich verwundet. Ein Verwaltungsbeamter des Ueberlandwerks, namens Frenz, kam mit dem Schrecken davon.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Jan. Staatssekretär v. Jagow wird, wie das hiesige Telegr.-Bureau erfährt, nicht, wie ursprünglich gemeldet, schon am 8., sondern erst am 18. d. M. in Berlin zur Uebernahme seines neuen Amtes einreisen.

Berlin, 8. Jan. Heute nachmittag wurde in der Invalidenkirche in Anwesenheit des Kaisers eine Trauerfeier für den verstorbenen Generaladjutanten Generalfeldmarschall Grafen v. Schlessen abgehalten.

Berlin, 7. Jan. Durch kaiserliche Verordnung vom 30. Dezbr. ist die Umwandlung der deutsch-südwestafrikanische Diamantenabgabe in die von den Förderern gemüßigte Abgabe vom Reingewinn rückwirkend vom 1. Januar 1912 ab eingeführt worden. Die Steuer beträgt 1/100 der Betriebsabnahme, vermindert um 7/100 der Betriebskosten. Der Betrag, den die Förderer als Erlaß für die bis zur Verteilung des Abbaurechts gemachten Auswendungen den Betriebskosten zuschlagen dürfen, beläuft sich auf 2,50 M. für jedes Gramm der in den Südfeldern und 10 M. der in den Nordfeldern gewonnenen Diamanten. Die Förderer dürfen 10% Zinsen aus dem freiwilligen nicht abgeforderten Werte der den Abbaubetrieb dienenden Gegenstände den Betriebskosten hinzurechnen. Damit ist den von den Förderern geäußerten Wünschen in vollem Umfange Rechnung getragen worden. Die zur Ausführung der Verordnung erforderlichen Vorschriften werden demnächst erlassen werden.

Berlin, 8. Jan. Hermann Sudermanns neuestes Schauspiel „Der gute Ruf“ fand gestern abend im Deutschen Schauspielhaus einen starken äußerlichen Beifall.

Berlin, 7. Jan. Mit der Nachricht von der Rückkehr der Deutschen Südpol-Expedition traf die Meldung ein, daß deren nautischer Leiter, Kapitän Bahsel, im August an einem Herzleiden gestorben ist.

Berlin, 7. Jan. Der Prozeß gegen den Schlosser-gefallen, Trendler, der den dreifachen Raubmord an dem Juwelier Schulze, dessen Frau und dessen Tochter in der alten Jakobstraße verübt hatte, mußte wegen des Krankheitszustandes des Angeklagten abermals auf unbestimmte Zeit vertagt werden.

Pforzheim, 7. Jan. Der Bürgerausschuß beschloß in seiner Sitzung im Prinzip den Neubau eines Krankenhauses. Zunächst wurden 1200 Mark für die Vorarbeiten bewilligt.

Neustrelitz, 7. Jan. Wie die hiesige „Landesztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben auf der Berliner Besprechung die süddeutschen Finanzminister sich gegen die Ueberlassung einer direkten Erbschaftsteuer an das Reich erklärt.

Bremen, 7. Januar. Wie die Weserzeitung aus Oesemünde meldet, liegen infolge eines Ausbruches der Maschinisten auf den Fischdampfern 102 Fischdampfer in Häfen und Werften still. Eine Einigung zwischen Maschinisten und Reedern konnte bisher nicht erzielt werden.

Von der Südpol-Expedition.

Berlin, 8. Jan. Oberleutnant Filchner telegraphierte wie schon kurz gemeldet aus Buenos Aires: Das Schiff „Deutschland“ ist hier eingetroffen. Es muß im Dezember nochmals Südwärts fahren, um das Forschungsprogramm besser durchzuführen. Nach der Durchquerung des 1200 Seemeilen breiten Eisgürtels wurde im Februar bei 76 Grad 35 Minuten südlicher Breite und 30 Grad westlicher Länge ein neues Land entdeckt, nach dem Ehrenprotector Prinzregentent Luis-pold genannt und bis 79 Grad südlicher und 30 Grad westlicher Länge festgelegt worden. Auf dem 78. Breitengrad schließt sich hieran als südliche Begrenzung der Weddellsee, nach Westen zu die Kaiser Wilhelm-Barrerie. Als die Landung daseibst durchgeführt wurde, wurden durch eine Springflut mehrere Kubrothilometer der Station abgeprengt. Die Geräte wurden an Bord gerettet. Das Schiff kam anfangs März in eine Eisrist. Es wurden wertvolle Ergebnisse erzielt. Die Ausrüstung und das Schiff befinden sich in bester Verfassung. Tiere, Proviant und Kohlen sind vollständig intakt. Im August starb in Südgeorgien der verdienstvolle Kapitän Bahsel an einem Herzleiden. — Professor Penck, der Vorsitzende der Geographischen Gesellschaft, teilt uns hierzu folgendes mit: Nach dem vorliegenden Telegramm des Oberleutnants Filchner, ist er im südlichen Eismeer 400 Km. südlicher gegangen, als dies bisher in der Weddellsee geschehen ist. Ein Vordringen in die vereiste Antarktika ist durch die Zerstörung eines Teils der Eis-

barriere, auf der sich die Station befand, vereist worden. Die Seereise bedeutet aber einen großen Erfolg, wie ihn maritime Expeditionen in der Antarktis seit langem nicht erzielt haben und zeigt die Entdeckung ähnlicher Verhältnisse in der Weddellsee, wie sie in der Rosssee als Ausgang für weitere Vorstöße gegen Süden erfolgreich gedient haben.

Ausland.

Rom, 8. Jan. Heute früh stürzte gegenüber dem bekannten deutschen Bierhaus Albrecht im Fremdenviertel ein vierstöckiges Hinterhaus ein, wohl infolge des Neubaus eines Nachbarhauses. Nach den letzten Meldungen gab es zwölf Tote, darunter eine Frau Clara Bogion aus London, die bei ihrer Schwester im Hause wohnte. Vermißt wird ein deutscher Bierbrauer namens Urban Schmidt aus München, von dem jedoch nicht feststeht, ob er zu Hause war.

Rom, 7. Jan. Bei einer Kundgebung gegen sanitäre Maßnahmen der Stadterwaltung in Rocca Garza, Provinz Rom, kam es zu Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und einer Abteilung Soldaten. Die Truppen, die von der Menge mit Steinen beworfen wurden und mehrere Verwundete hatten, mußten von der Schutzmasse Gebrauch machen. Den Blättern zufolge wurden fünf Personen getötet und mehrere verwundet.

Newyork, 7. Jan. Ein Telegramm aus Norfolk besagt, daß man dort große Besürchtigungen wegen des etwaigen Verlustes des Staats-Transportdampfers „Panther“ hegt. Das Schiff fuhr in der Richtung nach Guantanamo und man ist seit acht Tagen ohne Nachricht von ihm. Es ist möglich, daß das Schiff in dem großen Sturm, der in den letzten Tagen wütete, verloren gegangen ist. An Bord befinden sich 120 Personen.

Newyork, 7. Jan. Der Expräsident Castro, der, wie bekannt, ursprünglich nach Hamburg zurückreisen wollte, hat den amerikanischen Behörden eine schriftliche beschworene Erklärung abgegeben, in welcher er seine friedlichen Absichten auseinandersetzt und sich über die ihm bereiteten Schwierigkeiten beklagt, und schließlich die Behörde ersucht, gegen eine Kaution in Freiheit gesetzt zu werden, bis sein Prozeß vor dem Bundesgericht entschieden sein wird.

Schlimme Nachrichten von der deutschen Spitzbergen-Expedition.

Christiania, 7. Jan. Ein bei der hiesigen Telegraphendirektion aus Spitzbergen eingetroffenes Funkentelegramm berichtet, daß am 2. Jan. bei der Telefunkenstation Spitzbergen zwei Männer eingetroffen sind, mit der Nachricht, daß am 27. Dez. ein Teilnehmer der deutschen Spitzbergenexpedition namens Ritscher in Adontbay angelangt sei, und erzählt habe, daß die Expedition, die sich an der Nordküste Spitzbergens aufhielt, nur noch für einen Monat Proviant habe. Einzelne Teilnehmer seien an Skorbut erkrankt. Er selbst habe einer Ableitung angehört, die von Wjdebucht nach Adontbay zu gelangen suchte, um Hilfe zu holen. Seine Begleiter, der Arzt der Expedition und zwei Norweger, habe er in Wjdebucht zurücklassen müssen, da sie erschöpft waren. Jetzt seien sie wahrscheinlich ohne Nahrungsmittel. Er selber habe am Wjdebuchsboden Kap Thordsen erreicht, dort sein letztes Stück Tagelohn veräußert und dann den Marsch über den Eisdock fortgesetzt. Zweimal sei er eingebrochen, aber von seinem Hund gerettet worden. Aus Mangel an Kräften mußte er schließlich Schneeschuhe und Revolver zurücklassen. In Adontbay mußte man ihm die Kleider vom Leibe schneiden, so sehr hatten seine Beine vom Frost gelitten. Sechs andere Mitglieder der Expedition waren in nördlicher Richtung weiter gegangen, um eine zweite deutsche Expedition aufzuluchen. Von Adontbay geht eine Hilfsexpedition nach Wjdebucht ab, für die die Telefunkenstation alle möglichen Rettungsmittel bereitgestellt hat.

Der Balkankrieg.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 8. Jan. Der Kriegsminister und der Minister des Auswärtigen kehrten gestern abend aus dem Hauptquartier nach Konstantinopel zurück und wurden sofort vom Sultan in Audienz empfangen. Sie berichteten sodann mit dem Großwesir.

Die Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 8. Jan. Die Blätter melden, daß die Pforte gestern abend den türkischen Bevollmächtigten neue Instruktionen gesandt hat.

Neue Bücher von denen man spricht:

Table with 2 columns: Book Title and Price. Includes titles like 'Bücher, Festländer u. Meere im Wechsel der Zeiten', 'Kaiser Friedrich', 'Jensen, Schichten des Schicksals', etc.

Wintwahl. Wetter am Freitag und Samstag. Für Freitag und Samstag ist weiterhin veränderliches, zeitweise trübes, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die Redaktion verantwortlich: Karl Pant. — Druck o. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Carl Zaiser) Magdeburg.



Nadel-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindevaldungen bis jetzt angefallenen 11 Lose Lang- und Sägholz und zwar:

Los Nr.	Waldteil	Lang- und Sägholz:									Zus. Fm.	wovunter Fm.	Stamm Nr.	
		I. Klasse			II. Klasse			III. Klasse						
I	Selberg	7,86	16,05	33,28	4,06	2,91	2,80	—	0,38	0,42	67,76	Ausschuhholz	1-78	
II	Oberholz	—	15,25	21,28	23,42	19,48	3,60	—	—	—	83,03	32 Fo., 16 La., 35 Fi.	81-220	
III	"	36,85	42,01	17,77	2,41	—	6,43	—	0,53	—	106,00	10 La., 96 Fi.	221-310	
IV	"	51,99	23,15	9,04	0,50	2,62	5,74	8,84	2,31	—	104,19	5 La., 99 Fi.	311-387	
V	"	33,51	55,08	12,67	2,41	4,19	8,40	5,04	0,45	0,64	122,39	22 La., 100 Fi.	392-510	
VI	"	17,23	45,91	26,98	1,80	0,90	5,49	—	—	0,24	98,55	8 La., 90 Fi.	511-609	
VII	"	20,13	56,60	17,30	0,81	4,58	6,01	—	0,32	0,80	106,55	—	106 Fi.	612-730
VIII	"	17,50	47,24	6,72	1,40	3,72	4,56	1,67	0,32	—	83,13	23 La., 60 Fi.	731-812	
IX	"	—	4,21	—	—	—	—	—	—	—	4,21	Fi.	813-815	
X	"	1,83	3,02	—	—	—	—	—	—	—	4,85	Fi.	816-818	
XI	Helm	—	—	3,39	15,45	46,50	7,78	—	—	—	73,12	60 La., 13 Fi.	819-1109	
											853,78			

kommen im Submissionswege zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Die Offerte sind je getrennt für die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in ganzen und Zehntelprozenten der Forsttage 1913 in geschlossenem Kuvert mit Aufschrift „Offert auf Nadelstammholz von Gültlingen“ bis

Montag, den 20. Jan. 1913, vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Einlauföffnung, welcher die Steigerer anwohnen können, stattfindet, einzureichen. Wenn möglich entscheidet der Gemeinderat an diesem Verkaufstag über die Angebote. Das Holz ist gerepelt und die Abfuhr günstig.

Den 8. Januar 1913.

Waldmeisteramt.

Stadtgemeinde Nagold. Beigholz-, Reifig- und Schlagraum-Verkauf.

Montag 13. Januar

aus Distrikt Galgenberg Abt. oberer und unterer Leonhardsberg, vord. und hint. Ebdiesberg, hinterer Galgenberg.



Beigholz, Am Nadelholz: 6 Scheiter, 25 Prügel, 82 Anbruch;
Reifig, Wellen gebunden, Nadelholz: 30;
Schlagraum: 3 Lose.
Zusammenkunft 1 Uhr auf der Höhe der Oberjettlinger Stelze.

Eberhardt.

Beigholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 14. Januar 1913,

nachmittags 1 1/2 Uhr.

kommen aus den Gemeindevaldungen im Submissionsweg zum Verkauf:

Los I.

Allmandsichten Abt. 4 u. 6 von Nr. 32-176 mit 37,10 Fm.

Los II.

Allmandsichten Abt. 8 von Nr. 177-282 mit 29,51 Fm.

Los III.

Allmandsicht. Abt. 10 von Nr. 283-375 mit 30,86 Fm.

Los IV.

Fähret Abt. 3 von Nr. 376-430 mit 57,08 Fm.

Los V.

Fähret Abt. 1 von Nr. 430-490 mit 44,95 Fm.

Los VI.

Fähret Abt. 1 Klinge von Nr. 492-509 mit 27,53 Fm.

Los VII.

Fähret Abt. 1 Laier von Nr. 510-655 mit 45,15 Fm.

Die Verkaufsbedingungen können bei dem Schultheißenamt eingesehen werden.

Verschlossene Angebote in Prozenten des Revierpreises von 1913 wollen bei dem Schultheißenamt spätestens bis

14. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr

mit der Aufschrift „Offerte für Langholz“, eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben und der Beschluß über den Zuschlag erfolgt. Im Anschluß hieran verkauft die Gemeinde im öffentlichen Aufsteig auf dem Rathaus.

Baustangen von Allmandsichten und Fähret

223 Stück über 13 Mtr. lang

102 Stück von 11-13 Mtr. lang

Sagstangen, 130 St. über 9 Mtr. lang

Eberhardt, den 8. Jan. 1913.

Gemeinderat.

Nagold. Alkoholfreies Restaurant.

Donnerstag

Mehlsuppe.

wozu höflich einladet

Fr. Klaiss.

Nagold. Nächsten Sonntag den 12. Jan. nachm. 2 Uhr

Rekruten-

Versammlung

im grünen Baum, wozu auch die älteren Jahrgänge einladet.

Der Vorstand.

Oberjettlingen. Ca. 80 Ztr. weiße und gelbe

Skartoffeln

hat abzugeben

Georg Armbruster.



Auf die Straße

Lüht viele Menschen die tägliche Berufsarbeit. Von der Straße bringen Sie die Erkältung heim, die Ihnen so lästig ist. Die Berufsarbeit auf der Straße erfordert ein Vorbeugungsmittel für Heiserkeit, Katarrh und Husten, und das sind die altbekannten Wobert-Tabletten, die in allen Apotheken pro Schachtel 1 Mk. kosten.

Losungsbüchlein

empfehlen G. W. Zaiser.

Berein der Hundefreunde von Nagold und Umgebung.

Zu der am 12. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr im „Schwarzen Adler“ hier stattfindenden

ersten Versammlung

ladet alle Mitglieder, sowie Interessenten höflich ein.

Der Vorstand.

Tagesordnung: Ausschuhwahl, Statuten-Festsetzung, Aufnahme neuer Mitglieder, Wahl eines Delegierten zum Verbandstag, Vortrag eines Verbandsmitgliedes, Verschiedenes.

Nagold.

Uebersicht über die im Jahre 1912 auf der hiesigen Fruchtsthranne verkauften Früchte.

	Ztr.	Pfd.	Gesamt-Erfa.	
			A	B
Neuer Dinkel	719	92	5947	30
Weizen	1173	28	14622	23
Kernen	24	62	301	61
Roggen	167	67	1835	50
Gerste	342	78	3439	81
Haber	1025	92	10372	32
Mühsfrucht	36	79	417	—
Bohnen	33	87	344	74
Erbsen	9	17	111	22
Welschkorn	23	64	222	07
Eparfamen	—	60	15	—
Zuf.:	3558	26	37629	51

Neue Ausgabe der amtlichen evang. Volkschulliederhefte für Württemberg.

I. Heft: Lieder für Kinder der drei ersten Schuljahre.
II. Heft: Lieder für Kinder vom 4. bis 8. Schuljahr.

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Nagold. Müllerlehrling-Gesuch.

Ein kräftiger junger Bursche kann bis Frühjahr in die Lehre treten bei Müller Rapp.

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, für Landwirtschaft per sofort oder später gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Frisch gewässerte

Stock-Fische empfiehlt

Nagold. H. Gauss.

2. Preuß. Süddeutsche Klassen-Lotterie



Lose zur ersten Klasse haben noch abzugeben:

1/3 1/4 1/2 1/1 Los

A 5. A 10. A 20. A 40.
Gg. Eberhard,
R. W. Lotterei-Einnehmer, Calw
sowie bei
Herrn Knobel, Rfm., Nagold.
Ziehung 13. und 14. Jan. 1913.
und J. Pfiffner, Friseur in
Wildberg.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, williges Mädchen, nicht unter 17 Jahren wird bis 1. März gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Frögelehen 1.20 Mk., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 Mk., im übrigen Württemberg 1.35 Mk., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr 7

Anmeldungen

In dem R. Landbad kann vom 1. d. M. an Kranke von württembergischer und schweizerischer Staatsbürgerschaft in den Einrichtungen zur 1. freien Bad mit Pflege in dem 2. freien Bad mit einem Grad ohne Gratia. 3. Aufnahme in das Bad kann für 2 bis 2 eingekleidete Kranken bewilligt werden. Die Pflegekosten sind zu veranlassen, die ganze Badezeit (10 vor dem Eintritt leisten.

Ausgeschlossen von dem Bad sind:
a. Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden,
b. solche, die an Blasen- oder Nierenkrankheiten, chronischen Krankheiten leiden,
c. solche Kranke, deren Aufenthalt im Bad nicht gebräuchlich ist.
Die Einsetzung kann nur erfolgt werden unter genauer Beachtung der Ortsbehörden (spätestens bei der St. Badverwaltung).

Im übrigen ist zu bemerken:
1) Sie sind zu Zeugnissen, welche zu a. den vollständigen Familienverzeichnissen, b. dessen Präzedenz und Erwerb darüber, ob oder Altersreife genossenchaftsbedeutung gar c. eine Nachweiserpflichtigen Blätter für nicht vollständige d. die Erklärungen andere zahllose Sicherheit welche nicht den, s. B. Aufenthalt, Formular können bei d. in Stuttgart 2) Dem Gesuch ärztlicher approbierter Gemeindebehörden Der Kranker a. über Entsch. Erkrankung, und den geg. Beurteilung genau zu en (Berwelter Zeugnisse ist b. darüber Aus. Reges eine durch eine feine wesentliche Licht zu erlich bestimmt weit vermög. Blätter im